Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 22

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

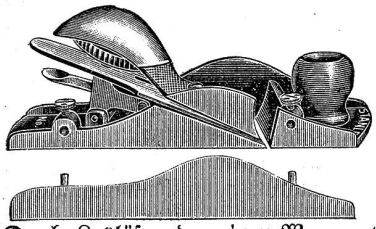
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neuer amerikanischer Hobel mit abnehmbarer Wange.



Mit diesem Werkzeug wird den Wünschen vieler Holz-Bearbeiter entsprochen. Komplett montiert läßt sich dieser neue Hobel als Doppel- und Putzhobel zu allen möglichen Arbeiten verwenden. Durch Loslösen der einen Wange, was auf den Hobel keinen Einfluß ausübt, erhält man den Simshobel, der nun gestattet, die ganze seitliche Breite rechtwinklig zu bearbeiten, was besonders bei Reparaturen von Vorteil ist. Für Monteure dürfte dieser Hobel ebenfalls von großem Werte sein, da er sich seiner handlichen Größe wegen (18 cm Länge und 40 mm Eisenbreite) in jeder Werkzeugkiste leicht zu plazieren ist. Zu beziehen à Fr. 6. 50 durch J. Schwarzenbach, Werkzeuggeschäft, Genf.

Verschiedenes.

Nordostbahn. Der Bau des Güterbahnhofes Zürich im Kostenbetrage von 600,000 Fr., ebenso der Bau von Güterhallen im Kostenbetrage von einer Million Franken sollen sofort begonnen werden. Dem Bundesrat wird auf seine eigene Anregung hin ein Projekt für eine Hochlegung des Bahnhofes eingereicht.

Ferner beschloß der Verwaltungsrat die Erstellung eines Doppelgeleises zwischen der Koller-Mühle und dem neuen Bahnhof Zug. Die Lieferung des neuen Bodenseedampfers „Rhein" wurde an die Firma Gebrüder Sulzer in Winterthur vergeben für den Betrag von 262,000 Fr.

Bauwesen in Bern. Die „Schweizer. Baugesellschaft in Zürich" baut am Weißenbühl in Bern 14 Wohnhäuser und gedenkt auf dem Spitalackerfelde ein neues Bauquartier zu eröffnen.

Eine andere Gesellschaft will das ganze Muesmattfeld zu Bauzwecken ankaufen.

Projekt einer Ausfüllung des Seehafens in Rapperswyl. Die Reinhaltung des Hafenbeckens, das einer schnellwuchernden Wasserpflanze zum angenehmen Aufenthaltsort dient, verursacht so viel Mühe und Kosten, daß man diese gerne so lange als möglich umgeht. Dann aber, wenn die Wasseroberfläche mit dem grünlich-gelben Pflanzenmantel überdeckt ist, wie dies gegenwärtig der Fall ist, gereicht der Hafen dem Städtchen nichts weniger als zur Zierde. Es wird deshalb neuerdings die Ausfüllung des Hafenbeckens angeregt. Der See ist im Hafen nicht tief, so daß die Ausfüllungskosten sich nicht allzu hoch belaufen dürften, dagegen gewänne die Stadt durch die Ausfüllung ein Terrain, das, der Benutzung als öffentliche Gartenanlage anheim gegeben, Rapperswyl in Hinsicht auf die Fremdenindustrie ohne Zweifel von großem Nutzen sein müßte. Allerdings ginge dabei die Lastschifffahrt des sichernden Zufluchtsortes verlustig, doch könnte für diese leicht anderweitig gesorgt werden. Der Verkehrsverein entwickelt einen löblichen Eifer zur Hebung der Rosenstadt als Fremdenort, doch ist es mit dem bloßen Auswerfen der Angel eben nicht gethan, es muß daran auch ein Köder hängen, der die Goldfischlein wirklich anzuziehen vermag; — welch' bessern als eine große öffentliche Anlage am spiegelnden See vermöchte man sich zu denken?

Der neue Krankenhausbau auf dem Oberburgfeld Burgdorf schreitet rüstig rüstig vorwärts. Das Gebäude, das von außen einen guten Eindruck macht und in seinem Innern, wenn einmal fertig, Raum bietet für 80—100 Betten, wird aber kaum vor dem nächsten Frühling bezogen werden können, trotzdem natürlich beständig eine große Anzahl Arbeiter mit dem Innenbau beschäftigt sind. Gegenwärtig wird die Warmwasserheizung, die Wasserleitung und die Gasvorrichtung erstellt und Schreiner und Gipser sind eifrig mit den Krankenräumen beschäftigt. Der Küchenbau und das Absonderungshaus, beides separate Gebäude, sind ebenfalls unter Dach und wird auch an diesen bereits an den innern Räumen gearbeitet. Das Ganze, wenn einmal fertig erstellt, ist eine Zierde für das Amt Burgdorf. Nur stoßen sich viele daran, daß man den Bauplatz so nahe an der Emmenthalbahnlinie und der vielbegangenen Emmenthalstraße wählte und nicht näher dem Pleerwald zu rückte, wo sicher eine reinere Luft gewesen wäre.

Schul- und Kirchenbauten. In Valcavo (bündnerisch. Münsterthal) wird eine neue katholische Kirche und ein katholisches Schulhaus gebaut.

— In Richterswil ist die Initiative zum Bau einer neuen Kirche ergriffen worden.

— Die evangeltsche Gemeinde in Rorschach will eine neue Kirche im Kostenbetrage von Fr. 300,000 bauen.

Der schwyzerische Kantonsrat hat das Gesetz betr. Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt angenommen, für welche aus dem Alkoholzehntel 70,000 Fr. zur Verfügung stehen. Er bewilligte 2000 Fr. an die Renovation der Tellskapelle zu Küßnacht.

Neue mechanische Schreinerei. Herr Gemeinderat und Schreinermeister Peter Rüttimann-Bieler in Siebnen-Galgenen gedenkt eine mechanische Schreinerwerkstätte für 20 Arbeiter zu erbauen und hat man mit den Fundamentarbeiten bereits begonnen. („Schwyzer Ztg.")

Brückenbaute. Im Frühsommer ist die bekannte hölzerne Brücke über das Versamertobel, über die der Verkehr zwischen den Gemeinden Bonaduz und Versam ging, eingestürzt. Die Brücke war eine der interessantesten der Schweiz. Mit der Erstellung einer neuen eisernen Brücke ist dieser Tage die Firma Bosshard u. Cie. in Näfels beauftragt worden. Die neue Brücke führt in einer Höhe von 70 Meter über die Rabiusa und die vom Direktor der Näfelser Firma, Herrn K. Loehle, projektierte Konstruktion sieht vor, die Schlucht mit einem Bogen von ebenfalls 70 Meter Länge zu überspannen. Die Fahrbahn wird $4^1/_2$ Meter breit.

Wasserversorgung Maienfeld. Maienfeld beschloß die Fassung einer Quelle im Poy behufs Errichtung einer Wasserversorgung und Hydrantenanlage.

Klausenstraße. Wie dem „Ur. Wochenbl." mitgeteilt wird, gedenkt man das frühere Bauprogramm der Klausenstraße dahin abzuändern, daß nächstes Jahr die Strecke von der Glarner Grenze über den Urnerboden und teilweise gegen die Paßhöhe hin gebaut werden solle. Der Rest des Paßüberganges und die Strecke Spiringen-Altorf will auf das Jahr 1898 zurückgelegt werden.

In Lausanne sind Wohnungen in Menge zu haben. In neuen Häusern stehen vom 24. September an 150 Wohnungen zur Verfügung und auf kommendes Frühjahr ebensoviel. Der Höhepunkt der Häuserspekulation scheint überschritten oder doch erreicht zu sein. Die Mietzinse sind trotzdem in Lausanne, wie die „Gazette de Lausanne" ermittelt hat, um $^1/_4$ oder $^1/_5$ höher als in Genf, wofür sich kein rechter Grund finden läßt.

Altertümliches aus dem Schanfigg. Man schreibt dem „Fr. Rhätier": Bekanntlich sind dieses Frühjahr zwei Wohnhäuser im Bündner Holzstil aus dem Schanfigg an das Genfer Landesausstellungskomitee verkauft worden; das eine stammte aus der Rüti unterhalb Arosa, das andere aus Langwies. Letzterwähntes war das älteste Gebäude der politischen Gemeinde Langwies und wurde um 6000 Fr. erlassen. Wie nun aus Genf berichtet wird, ist dasselbe Gebäude „im Kurse gestiegen", es sollen für dasselbe bereits

35,000, nach einer andern Version sogar über 40,000 Fr. angeboten worden sein. Die Bündner sind bereit, um diesen Preis noch manche ältliche Hütten zu schleifen und nach Rom oder Paris zu liefern!

An der nämlichen Stelle, wo das ausgewanderte Langwieser Ausstellungshaus gestanden, wird nun von Herrn Postpferdehalter Mattli ein neues Haus in gefälligem Bürgerstil erbaut und blüht also neues Leben aus den Ruinen und Grundfesten.

Im Schanfigg finden sich überhaupt eine Anzahl historisch und technisch interessante Bauarten, insbesondere bilden die Kirchen resp. deren Türme dankbare Motive für Genremaler, Photographen und andere Künstler. Die Ruine Bernegg ob Castiel, zerborstenes schwarzes Gemäuer, schlummert den Schlaf der Jahrhunderte und träumt von mittelalterlichen Erlebnissen:

„Sie weilten in herrlichen Tagen
Hier fröhlich am gastlichen Herd;
Sie haben viel Schlachten geschlagen,
Sie haben viel Becher geleert,"

während an der Kirche zu Castiel der Georgsritter mit der Feuerbüchse, bewacht vom Schutzengel, ein verwaschenes mächtiges Freskogemälde, von dem kriegerischen Sinn der Ahnen beredte Worte spricht. Auch das alte Patrizierhaus in Castiel mit turmartigem Vorbau, worin jetzt ein ehrsamer Schneider das „Hoheitsrecht" ausübt, ist für den Altertums- und Geschichtsfreund interessant. Der isoliert dastehende Kirchturm von St. Peter läßt den Fremdling vermuten, der Turm hätte sich das Gemäuer von einem alten Schlosse geliehen; 1—2 Meter dick sind hier die von groben Rollsteinen aufgeführten Mauern. An der verwitterten Zeittafel pendelt ein Zeiger, der vom Winde nach Willkür bewegt wird. Kirche und Turm von Peist sind von der modernen Bautechnik „beleckt", indessen uns der Turm von Langwies wieder in die graue Vorzeit zurückversetzt. Schon Hunderte haben sich die Kirche von Langwies zum Gegenstand bildlicher Vervielfältigung genommen. Bekanntlich ruht hier der ganze Helm frei auf dem Riegelwerk, das getragen wird von burgstallähnlichem Gemäuer. Das Kirchlein von Arosa ist eines der höchstgelegenen Gotteshäuser Europas (1892 Meter) und diente schon Ende 1400 seiner Bestimmung. (Im Innern desselben bemerkt man die Doppelwappen des Bistums Chur und der Freiherren von Höwen im Hegau).

Ein recht hübsches Nachbarstücklein erhielt jüngst vom Bezirksgericht Zürich eine wohlverdiente Lektion. Ein Baumeister in Oberstraß fand an einem Morgen im verwichenen April die ganze Fassade seines hübschen Hauses von böswilliger Hand über und über mit schwarzer Farbe beschmiert. Der Verdacht lenkte sich auf den ihm benachbarten Bäckermeister Sauter, der auf erfolgte Anzeige in Untersuchung gezogen wurde, die aber resultatlos blieb, da ein Beweis nicht geleistet werden konnte und der Bäcker jede Mitwissenschaft ableugnete. Auch eine ausgeschriebene Belohnung von 100 Franken auf die Entdeckung des Thäters hatte keinen Erfolg. Wenige Wochen später kam aber doch Licht in die Angelegenheit und zwar auf originelle Weise. Wegen ein paar Ohrfeigen war dem Bäcker der vierte Lehrjunge entlaufen, und jener erhob gegen den Vater des letztern eine Schadensersatzklage wegen Verletzung des Lehrvertrages. Der Vater kam zu einem jungen Anwalt nach Zürich, um ihn über die Berechtigung der Klage zu konsultieren. Als der Advokat erklärte, daß eine Ohrfeige noch nicht genüge, einen Lehrvertrag zu brechen, erzählte der Vater, wie der Meister seine Lehrbuben veranlaßt habe, einem Nachbar nächtlicherweile das Haus anzustreichen. Der Advokat hatte nun nicht nur einen gewonnenen Prozeß, indem damit ein wichtiger Grund für die Aufhebung des Lehrvertrages geschaffen war, sondern er hatte ohnedies Anspruch auf die ausgesetzte Belohnung. Er machte dem Beschädigten sofort Mitteilung von der Entdeckung des Thäters, und die Untersuchung wurde wieder aufgenommen. Der entlaufene Lehrjunge bezeugte, daß ihm der Meister eines Abends zum Apotheker geschickt habe mit dem Auftrag, Tintenpulver zu holen. Zu Hause in der Bäckerstube wurde die schwarze Sauce in einem Kübel herbereitet, vom Meister selbst an der Wand probiert. Dieser habe dann Wein heraufgeholt und den andern Lehrburschen überredet, dem Baumeister das Haus anzustreichen, was dieser dann besorgt habe. Als sie, die beiden Lehrjungen, das erste Mal in's Verhör mußten, habe ihnen der Meister Wein gegeben, damit sie die Sache auslügen. Die Untersuchung bestätigte die volle Richtigkeit dieser Angaben und der würdige Meister mit seinem Lehrburschen wurden dem Gericht zur Bestrafung überwiesen. Wegen Anstiftung zu dem Bubenstück wurde der Bäcker mit drei Wochen Gefangenschaft und 100 Fr. Buße und der Lehrjunge wegen böswilliger Eigentumsschädigung zu einer Woche Gefängnis und beide Angeklagte solidarisch zu einer Entschädigung von 250 Fr. an den Beschädigten nebst allen Kosten verurteilt. Der Lohn für diese Malerarbeiten ist etwas salzig ausgefallen. („Winter. Landbote").

Eine Riesen-Wasserleitung. Die gesetzgebende Versammlung von Westaustralien hat die Bill zum Bau einer Wasserleitung nach den Goldgruben Coolger in zweiter Lesung ohne namentliche Abstimmung genehmigt. Die Leitung soll 5,000,000 Gallonen täglich liefern und die Kosten werden auf Lstrl. 2,500,000 berechnet.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. **gratis** aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Kaufsgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden. **Verkaufsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht** aufgenommen.

344. Wer liefert Rohrleitungen, die keine Wärme durchlassen resp. mit Papierstoff umhüllt sind? 3

377. Wer wäre Lieferant einer geeigneten Spezialmaschine zur Massenfabrikation von Tannenholzleistchen, Länge 15—60 cm, Breite 2—10 cm, Dicke 5—20 mm, aus Holzbrettchen (auf einer Seite nicht abgekantet), von 3—30 cm Breite? Die Hauptsache wäre: 1. Sehr große Leistungsfähigkeit, 2. Verwendung von 15 cm langem Holz an, 3. möglichst wenig Schnittverlust, 4. sauberer Schnitt.

378. Wer verkauft Ziegeldachschindeln?

379. Wie kann man 12 mm Eisenstäbe, die der Witterung ausgesetzt sind und nicht mit Farbe gestrichen werden dürfen, vor Rost schützen? Kann man dieselben solid vermessingen oder verzinken und welches von beiden ist besser?

380. Ist in der Schweiz auch ein Hammerwerk, das geschmiedete Radreifen für Lastwagen liefert?

381. Es dürfte von allgemeinem Interesse sein, von kompetenter Seite die Frage beantwortet zu finden, ob bei Baukonstruktionen in Eisen ein Schutz derselben gegen damit in unmittelbare Berührung kommende Gipserarbeiten — Wände, Decken — notwendig ist. Wenn ja, welcher Art sollte derselbe sein, genügt Oelfarbanstrich?

382. Wer liefert Tannenholz, geeignet zur Holzwollefabrikation (sogenanntes Papierholz)?

383. Würde es besser sein, wenn bei einer Hochdruckturbine bei 35 Meter Gefäll und 135 Sekundenliter Wasser statt einem Einlauf zwei gemacht würden oder wird dadurch der Spurdruck so groß, daß die Turbine zu sehr leidet?

384. Wer ist Abgeber von trockenen rottannenen Brettern von 4 m und mehr Länge, 235 mm Breite, nicht darunter, 5 mm dick, exakt geschnitten, gesunde Ware, welcher Preis? Lieferzeit ca. Monat Oktober 1896. Abnahme cirka 3000 m².

385. Wer kann mir Aufschluß geben, eventuell eine Adresse nennen, wo der Thürschließer „Meteor" fabriziert wird oder gibt es ein ähnliches Fabrikat, welches dem „Meteor" nicht nachsteht und wo kann ich solches beziehen?

386. Wer liefert vorteilhaft Blechschindeln zum Anschlag an Häuserschirme?

387. Wer richtet unrund gewordene Gummikegelkugeln her?

388. Wer wäre Abnehmer von 1 Waggon Sägemehl pro Woche?

389. Wer ist Abnehmer von tannenen, astfreien Stäbeabschnitten in Längen von 28—85 cm und dick 30/30 und 35/35 mm?

390. Welches ist die beste Bedachung eines Kesselhauses (gerades Dach) und wer macht solche? Karl Schick, Bildhauerei, Gottlieben (Thurgau).